

ÖSTERREICHISCHE HANDBALL ZEITUNG

Organ f. Handball, Leicht-Athletik, Hockey u. Schwimmen

Schriftleitung und Verwaltung: Wien, III., Hetszgasse 40

Postsparkassen-Konto
Wien Nr. 117.177

Erscheint jeden Freitag früh

NR. 10

FREITAG, 7. NOVEMBER 1924

EINZELPREIS K 2.000

An unsere Leser und Bezieher!

Im Ausbau unserer bisherigen Handball-Zeitung zur österreichischen Sportzeitung werden wir in Zukunft auch dem Schwimmen einen nennenswerten Platz einräumen. Gerade im Hinblick auf das Eingehen des „österreichischen Schwimmers“ ist es sicher erwünscht, daß ein anderes Blatt dahin ausgebaut wird, daß es die bisherigen Funktionen des Amtsblattes zu übernehmen in der Lage ist. Wir werden versuchen diesem Gedanken Rechnung zu tragen, mit illustrativem und lehrtechnischem Material das Blatt anziehend zu machen und auch sonst das Bestreben haben durch allgemein interessierende Aufsätze und Berichte in- und ausländischer Schwimm-Veranstaltungen unsere Leser auf dem Laufenden zu halten. Für die Redaktion des Gebietes Schwimmen ist es uns gelungen, den in der kurzen Zeit seiner überaus erfolgreichen Wiener Tätigkeit als Schwimmtrainer der Hakoah bekanntgewordenen

Sportlehrer Heinrich Gleißner

zu gewinnen Herr Gleißner hat uns in regelmäßigen Artikelserien das Erscheinen von Lehraufsätzen unter dem Titel „Wie lehre ich Schwimmsport“ und „Die Feinheiten der sportlichen Schwimmtechnik“ angekündigt, mit deren Abdruck sofort begonnen wird, wenn Herr Gleißner sein bereits fertiges Manuskript aus seiner Heimat Fürth in Bayern erhalten hat. Die Titel dieser Abhandlungen und der überragende Ruf des Herrn Gleißner als Fachmann dürfte für jeden Schwimmer die Gewähr sein, daß mit Beginn dieser Abhandlungen jedem Vereinsfunktionär wertvolle Fingerzeige an die Hand gegeben werden.

Die Redaktion.

Handball

Gift oder Gegengift?

Zum Meisterschaftsende.

In unserer letzten Nummer unterzogen wir die äußerst unfaire Gangart der Mannschaften auf dem Spielfeld einer Kritik, die von verschiedenen Seiten als zu scharf, und der Sache nicht dienlich bezeichnet wurde. Insbesondere die Ansichten der Zuseher waren nicht nach dem Geschmack der Vereinsangehörigen, mit einem Wort, es wird uns zur Last gelegt,

daß wir mit unserem Artikel Gift gestreut hätten. Trotzdem wir uns dessen bewußt sind, daß auch noch andere Ansichten vorherrschen, die uns Recht geben und dadurch aus dieser Kritik Nutzen ziehen, kommen wir dennoch darauf zurück, um den Vereinen klar zu machen, daß unser Artikel nur den einen Zweck hatte, den Vereinen die nackte Tatsache vor Augen zu führen.

In erster Linie wollen wir uns mit der Stelle befassen, die Hauptursache war, schlecht aufgenommen zu werden. Die darin enthaltene Meinung des Zusehers müssen wir schon deswegen voll und ganz aufrecht erhalten, weil die zitierte Stelle nicht unseren Gedanken entsprang, sondern wortwörtlich von Zuschauern ausgesagt wurde. Darin liegt nun eben die ganze Schwere des Übels im Vorwärtskommen der Handballsache für die Vereine, und sie selbst wollen nicht einsehen, daß es mit den vereinzelt Zusehern bereits so weit sein könnte. Durch die Veröffentlichung dieser Meinung des Publikums kann der Sache schon deshalb kein Abbruch getan werden, da vorderhand die breite Öffentlichkeit davon noch keine Notiz nimmt und es sich eben nur um vereinzelte Personen handelt. Wir legen Wert darauf zu betonen, daß wir unsere Gründe nur deshalb so ausführlich wiedergeben, damit die Vereine unsere Ausführungen nicht etwa als aus der Luft gegriffen betrachten und solche, den „Aufschwung“ störende Momente endlich abbauen. Wenn bisher eine andere Meinung Platz gegriffen haben sollte, so wollen wir diejenigen, die an unserer Kritik ein Haar finden darauf hinweisen, daß wir nicht die Absicht haben den Tatsachen nicht entsprechende Sachberichte in unser Blatt aufzunehmen, sondern rechtzeitig, bevor es zu spät ist, eine Krankheit aufzeigen, die unabsehbare Folgen nach sich ziehen kann. Mit einem Vorbeigreifen an der Wirklichkeit wäre der Sache ein schlechter Dienst erwiesen.

Mit dem Abdruck unseres Artikels „Zum Meisterschaftsende“ in der letzten Nummer haben wir den Zweck, die Vereine auf die unnötig scharfe Spielweise aufmerksam zu machen, wie man sieht, erreicht und liegt es nun an ihnen, von dem notwendigen „Gegengift“ so viel Gebrauch zu machen, als es die bestehende Krankheit erfordert.

Regel 5.

Als heuer die deutsche Meistermannschaft in Wien Spiele gegen einige unserer spieltüchtigsten Vereine mit hohen Tor-differenzen für sich entscheiden konnte, staunten Spieler wie Zuseher über die kolossale Körperbeherrschung der Berliner,

Aus dem Inhalt: HANDBALL: Die Spielregeln. — Auf- und Abstieg. — Vorschau. — Notizen. SCHWIMMEN: Länderkampf Oesterreich gegen Ungarn. — Weltkampf Danubia gegen Hakoah. HOCKEY: Der W. A. C. in Budapest. — Der Cupbewerb. — Zeitausschlüsse. LEICHTATHLETIK: Aus der letzten Vorstandssitzung. — Anderson verläßt Wien. — Rund ums Arsenal.

474; 2. Heeres-

sportklub 406;

10:04 m; 2. Mitter-
Sturm 14) 8:92 m.
(H. Sp. C.) 32:10 m;

aindl (H. Sp. C.)
a (Sturm 14) 39 m.
aindl (H. Sp. C.)
Punkte; Hruschka

) 1:52 m; Bertl
) 1:47 m berührt.
5:90 m; 2. Kaindl
5:67.

s Amateur-

g wurde Samstag
stungen im Nach-

igel und Hussak

1. durch Stechen
1:45 m.

Pafila 2:82 m;
3 m.

2. Pafila, 18:32:4;

4; 2. Schifferes;

ruber 10:45 m;

okal.

orbenen Spielers
ndete mit einem
dadurch erster
Der Wettbewerb,
10.000 m- und
Geländemeister-

isträger für 1924

Punkte), Neutral
(5), Steyer S. C.
ial (2), G. A. K.

aber die Punkte-
e gleichen Leute
ewerbes für die
Ber moralischer
bschneiden des
steren resultieren
end für Neutral
heimbrachte.
ftbewerb einen
zt ein Verdienst
elaufenen Jahre
f heranzubilden.

XX, Allerheiligen-
ser, Ges. m. B. H.,

Oesterreichischer Hockey-Verband.

Antliche Kundmachungen des Spielausschusses:

In Hinkunft ist es nur zwei Vertretern pro Verein gestattet, an den Spielausschußsitzungen teilzunehmen, da der Raum-mangel die Anwesenheit einer größeren Anzahl von Personen nicht zuläßt.

Anläßlich des Cupentscheidungs-spieles am 12. November wurde für die Zeit von 1/2 11 bis 1 Uhr Spiel- verbot verhängt. Innerhalb der angegebenen Zeiten dürfen keinerlei Wettspiele ausgetragen werden.

Die Vereine werden aufgefordert, aus ihrer Mitte Ordner für die Cupspiele am 12. beizustellen. Herren, die sich hiezu bereitfinden, werden gebeten, sich bei Herrn Ing. Födriich, XIX., Medergasse 5, Telefon 13-6-68, zu melden.

Das Entscheidungsspiel um den Trostpreis beginnt um 1/10, das Cupspiel um 1/4 11, bzw. im Falle eines Nach- spiels um den Trostpreis um 1/4 12 Uhr. Beide Spiele finden am Hakoahplatz statt. Zu diesen Spielen haben sämtliche Verbandslegitimationen keine Giltigkeit. Die Pflichtkarten werden Montag, den 10. in der Sitzung des Spielausschusses ausgegeben. Ohne Pflichtkarten kann der Eintritt nur gegen Zahlung des vollen Eintrittspreises gestattet werden.

Den Vereinen Arminnen und Oe. L. S. wird in Erinnerung gebracht, daß im Falle der Spielunfähigkeit des Platzes für das Vorrundenspiel am Samstag dieses Spiel unbedingt bis zum 12. ausgetragen haben müssen; ein an der Nichtaustragung Schuldtragender würde aus der Konkurrenz gestrichen, bzw. beiden Vereinen die Aufstiegsmöglichkeit aberkannt werden. Den Vereinen steht zu diesem Behufe der Red Star-Platz, Sonntag, den 9., ab 2 Uhr zur Verfügung.

Die Meldungen, welche Spieler sich bei der Gemeinde Wien-Stadt. Versicherungsanstalt versichern wollen, haben Montag, den 17., im Spielausschusse abzugeben zu werden.

Für den Spielausschuß des Oe. H. V.
Egon Födriich.

Leicht-Athletik

Aus dem Leichtathletik-Verband.

Vorstandssitzung vom 30. Oktober 1924.

Eine Subvention von 10 Millionen Kronen erhielt der Verband von der Gemeinde Wien zur Errichtung und Verbesserung von Laufbahnen und Sprunganlagen.

Das Protokoll über Kühnells 5 km-Rekord lief von der C.A.A.V. ein. Die Bestleistung wurde am 22. Juni 1924 in Prag aufgestellt. Die Zeit war 22:58.8, die bisherige Bestleistung 23:21, der Weltrekord steht auf 21:59.4. Der Vorstand überwies das Protokoll dem Meldeausschuß zur Begutachtung und zum Referat. Der Meldeausschuß trat an Ort und Stelle zusammen, das heißt Herr A. Unterberg las sich die Sache durch (was ganz dasselbe ist), und beantragte Anerkennung, die auch erfolgte.

Das Kapitel „Ausschüsse“ wurde in dieser Sitzung des breiten und langen erörtert. Der Oe. L. V. hat mit seinen Ausschüssen kein Glück. Der Wettkampf-Ausschuß besteht aus dem Herrn Flach, da Herr Tolar nicht mehr im Verbandsmitarbeitern will. Es ist ein Wunder, daß er es so lange ausgehalten hat. Die übrigen Herren haben das Rennen schon viel früher aufgegeben, da sie beim Vorstand ja immer — Zweite waren. Die Zusammensetzung des Meldeausschusses für Leichtathletik wurde oben geschildert. Der Provinzausschuß heißt mit anderen Worten Edgar Fried. Bleiben nur noch die verschiedenen Ausschüsse für Handball. Diese

allerdings halten ein äußerst kräftiges Leben, zu kräftig für den stillen Leichtathletikverband. Nun, nächstes Jahr wird er wieder seine Ruhe hab'n.

Die Affäre Ferrowatt-Rasensportfreunde ist noch immer nicht erledigt. Ferrowatt hat gegen den Beschluß des Verbandes rekuriert. Allerdings ohne Erfolg, da ja der Tatbestand sich nicht verändert hat. Keine Macht der Erde kann die Rasensportfreunde zwingen, gegen einen anderen Verein als gegen die Cricketer anzutreten.

Die Deutsche Sportbehörde sendet einen 6 Seiten langen Brief in der Angelegenheit der unterbliebenen Deutschlandreise der Floridsdorfer im vorigen Herbst. Herr Fried wurde mit dem Referat betraut.

Man wird sich noch an den zweifelhaften Genuß erinnern, den das Fußballwettbewerb Wac—Donaustadt bot, das anläßlich des Quer durch Wien-Einlaufes stattfand. Nicht nur die Zuseher, auch der Verband ist nicht auf seine Rechnung gekommen. Er führt gegenwärtig einen heftigen Kampf gegen die beiden Klubs, denen er nach seiner Ansicht zuviel ausgezahlt hat. Die beiden Vereine sind eben anderer Ansicht. Es handelt sich zwar um einen verhältnismäßig kleinen Betrag, aber in der Zeit der Stierität brauchen Vereine und Verbände jeden Heller. Wem der Sieg in diesem Treffen zufallen wird, ist vollkommen ungewiß.

Auch mit der Prager Sparta steht der Verband auf Kriegsfuß. Hier handelt es sich um etwa 300 öK vom Olympameeting her. Wenn das ganze Vermögen des Verbandes aus solchen Dubiosen besteht . . .

Sein 25 jähriges Jubiläum will der Verband im Herbst n. J. mit einem ganz groß angelegten Fest begehen. Ebenso ist die Herausgabe einer Festschrift geplant, die von Herrn Flach redigiert wird. Beiträge. Fotos usw. sind an diesen Herrn zu senden.

Anderson verläßt Wien!

Seine Vorzüge als Mensch und Lehrer sind schon zur Genüge besprochen worden und allseits bekannt, um nochmals hier aufgezählt zu werden. Wir können nur auf eines hinweisen; „Es ist schade, daß er seine Tätigkeit als Sportlehrer hier unterbrechen muß und hoffen, ihn zum Wohle unserer Leichtathletik bald wieder in Wien begrüßen zu können!“

Rund ums Arsenal.

Das bei schlechten Bodenverhältnissen durchgeführte Straßelaufen, welches über eine Strecke von fünf Kilometer führte und vom S. C. Concordia veranstaltet wurde, hatte folgende Resultate: Peller (16:44) 1. Ballon (16:48) 2. Dožekal 3. Ballon setzt dem Sieger scharf zu und wird erst im Endspurt abgeschüttelt. Die Zeiten sind als sehr gute zu bezeichnen.

Die Klubmeisterschaft des Sportklub Concordia.

Die in Form eines Fünfkampfes ausgetragene Klubmeisterschaft des S. C. Concordia hatte folgendes Ergebnis:

100 m Laufen: Jetzinger (11:9) 1. Peller (12:8) 2. Herok (12:9) 3.

400 m Laufen: Peller (59) 1. Jetzinger (1:04) 2. Dožekal (1:05) 3.

1500 m Laufen: Peller (4:46) 1. Dožekal (4:59) 2. Herok (5:05) 3.

Im Diskuswerfen siegt Herok mit 26 m und im Kugelstoßen mit 9 m.

In der Gesamtplatzierung siegte Peller mit 44 Punkten vor Herok mit 43 Punkten und Dožekal mit 39 Punkten.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Anton Raschek, Wien, III., Hetzgasse 40. — Hauptschriftleiter: Hans Hary, Wien, XX., Allerheiligenplatz 15/51. — Für den Hockeyteil verantwortlich: Dr. B. L. Werner, Wien, II., Obermüllerstraße 1. — Druck von A. Reissner, Ges. m. b. H., Wien, VII., Siebensterngasse 32-34.

TK. I.B.
Zeitschrift

ÖS

H

Orga

Schriftleit

NR. 11

W.

Sektionsleit

Aus de
Zeitschriften